

«Wenn Prophylaxe jetzt so toll ist, gönne ich mir das öfter als einmal im Jahr!»: Positive Patientenreaktionen nach einem Jahr Guided Biofilm Therapy (GBT)

Die Zahnarztpraxis Mattioli & Partner AG in Wohlen, Kanton Aargau, hat vor einem Jahr ihre Prophylaxe auf die Guided Biofilm Therapy (GBT) von EMS, Schweiz, umgestellt und ist GBT-zertifiziert. Praxisinhaber Dr. Alessandro Mattioli und Dentalhygienikerin Alexandra Weber äussern sich im Interview über ihre Erfahrungen mit dem neuen System, die Hürden der Umstellung und die Patientenzufriedenheit mit der GBT.

Foto: Praxis Dr. Mattioli & Partner AG



Herr Dr. Mattioli, Praxisinhaber, und Frau Weber, DH, zeigen stolz auf die GBT Zertifizierungsurkunde für ihre Praxis von EMS. Diese Zertifizierung ihrer Praxis ist ihnen wichtig, um ihren Patientinnen und Patienten zu zeigen, dass sie sich intensiv mit dem Thema Prophylaxe auseinandersetzen und in der GBT weitergebildet sind.

In der Schweiz ist die Zahnbehandlung Privatsache: Die allermeisten Behandlungen müssen aus eigener Tasche bezahlt werden, während beispielsweise in Deutschland die zahnärztliche Grundversorgung von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen wird. Inwiefern beeinflusst das private Zahlungssystem in der Schweiz die Einstellung zur Zahnprophylaxe?

Dr. Alessandro Mattioli: Das Schweizer System fördert die Eigenverantwortung und eine positive Einstellung zur Prophylaxe. Denn die Prophylaxe ist eine günstige Massnahme, um langfristig gesehen teure Zahnbehandlungen wie Restaurationen zu vermeiden. Auch die Compliance der Patienten steigt, wenn sie die Folgen sonst am eigenen Geldbeutel spüren. Wahrscheinlich ist die Mundhygiene in der Schweiz auch deshalb so gut.

Sie führen eine moderne Praxis mit einem breiten Behandlungsspektrum. Welchen Stellenwert hat die Prophylaxe speziell für Sie?

Dr. Mattioli: Prophylaxe ist für uns die Grundlage jeder Behandlung. Man kann sie wirklich als Basis bezeichnen: Denn ein hohes Mundhygieniveau unserer Patientinnen und Patienten ist die Basis für eine gute

Mundgesundheit. Wenn das erreicht ist, hat man schon sehr, sehr viel gewonnen. Wenn nicht, funktioniert langfristig keine dentale Behandlung und keine Rekonstruktion. Wenn das Fundament nicht vorhanden ist, dann bauen wir Häuser auf Sand.

DH Weber: Das müssen auch unsere Patienten wissen: Ich erkläre ihnen oft, wie wichtig die Biofilmentfernung ist, um die Ursachen der häufigsten oralen Erkrankungen zu bekämpfen.

Prophylaxe hat in Ihrer Praxis also einen sehr hohen Stellenwert. Warum haben Sie sich zu deren Umsetzung für die Guided Biofilm Therapie, kurz GBT, entschieden?

Dr. Mattioli: Es gab mehrere Gründe. Zum einen das effizientere Biofilmmangement: Mit dem AIRFLOW® können wir auch schwer zugängliche Stellen reinigen, zum Beispiel kleine Grübchen und Vertiefungen zwischen den Zähnen. Damit entfernen wir zudem Verfärbungen, vor allem bei Rauchern, die man sonst kaum wegbekommt. Das ist ein klarer Vorteil. Für die Patienten ist die GBT sehr angenehm, nicht nur die Biofilmentfernung mit dem AIRFLOW® MAX, sondern auch das Zahnsteinmanagement mit dem PIEZON® PS Instrument von EMS. Das war der zweite Grund - und es gibt noch einen dritten: Dentalhygiene ist Knochenarbeit. Viele Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker wollen deshalb nicht Vollzeit arbeiten. Es ist brutal anstrengend, wenn man wirklich sauber arbeitet! Die EMS-Geräte machen die Arbeit weniger kräftezehrend und erleichtern der Dentalhygienikerin so den Alltag. Ich möchte ja meine Dentalhygienikerinnen bis zur Pensionierung behalten! *(lacht)*.

Frau Weber, macht GBT Ihnen das Leben leichter?

Ja, absolut. Das Entfernen von Verfärbungen habe ich zuvor als grossen Kampf empfunden. Mit GBT geht das wirklich viel, viel besser. Auch die Arbeitshaltung ist angenehmer.

Mit welchen Geräten arbeiten Sie bei der GBT und welche Pulver kommen zum Einsatz?

DH Weber: Bei uns kommt der AIRFLOW® Prophylaxis Master (AFPM) von EMS zum Einsatz und wir arbeiten nur mit PLUS Pulver. Nur sehr starke Verfärbungen werden mit dem CLASSIC Comfort Pulver entfernt. Beim Ablauf der Prophylaxesitzung halten wir uns an die vom Hersteller empfohlenen acht Schritte: Zunächst die Befundaufnahme und das Anfärben, das mir gewissermassen als Verkehrskarte für die Plaqueentfernung

dient. Dann folgen Mundhygieneinstruktion und -motivation sowie der Einsatz des AIRFLOW® MAX zur Entfernung des Biofilms. Dort, wo noch Zahnstein vorhanden ist oder an schwierig erreichbaren Stellen, arbeiten wir mit dem Ultraschall, also dem PIEZON® PS Instrument, und teilweise auch mit Handinstrumenten. Nach dem Ultraschall gehe ich die Zahnreihen noch einmal mit dem PLUS Pulver durch, da es eine angenehm glatte Oberfläche hinterlässt. Abschliessend findet eine Qualitätskontrolle statt und ein neuer Recalltermin wird vereinbart.

Dr. Mattiola: Beim Recall lege ich besonderen Wert auf einen individuell angepassten Zeitintervall. Man sollte Patientinnen und Patienten nicht einfach alle 6 Monate oder einmal im Jahr einbestellen, sondern schauen, was angemessen ist und u.a. den manuellen Möglichkeiten des Patienten bzw. seiner Motivation zur Zahnreinigung entspricht.

Vor einem Jahr haben Sie die GBT in Ihrer Praxis eingeführt. Wie haben Ihre Patientinnen und Patienten auf die Umstellung reagiert?

Dr. Mattiola: Die allermeisten unserer Patientinnen und Patienten sind happy. Dass Handinstrumente kaum noch eingesetzt werden müssen, ist eine Erleichterung für sie.

DH Weber: Seit der Einführung vor einem Jahr sind unsere Patienten wirklich begeistert, finden es viel angenehmer und lieben es. Ich hatte auch schon Leute, die sagten: Ja, wenn das jetzt so toll ist, dann gönne ich mir das öfter als einmal im Jahr!

Dr. Mattiola: Dann haben wir aber ein logistisches Problem ... *(lacht)*

Vermissen manche Patienten die herkömmliche abschliessende Politur mit Paste und rotierendem Bürstchen?

DH Weber: Die Frage nach der Politur am Ende der Prophylaxesitzung kommt inzwischen nicht mehr, weil die meisten Patientinnen und Patienten schon zum zweiten oder dritten Mal zur GBT kommen und das neue System schon kennen. Am Anfang haben sie aber danach gefragt. Ich habe ihnen erklärt, dass wir nicht mehr mit dem rotierenden Bürstchen und der Paste polieren, da erstens alle Polierpasten abrasiver sind als das PLUS Pulver und zweitens die Zahnoberfläche nach der GBT optimal glatt und porentief sauber ist. Ich bitte die Patienten dann, einmal mit der Zunge über die Zähne zu fahren und zu prüfen.

Hat das Team zur Einführung der GBT eine Fortbildung erhalten?

DH Weber: Ja, eine GBT Trainerin der Swiss Dental Acadamey (SDA) von EMS kam für eine eintägige Fortbildung (GBT Praxistraining) an einem Samstag in unsere Praxis. Zuvor hatte uns der kompetente GBT Experte von EMS Sami Ukshini das Gerät und die korrekte Handhabung bereits detailliert vorgestellt. Die einzelnen Schritte haben wir in einem Protokoll festgehalten und dieses wird vom Team eingehalten.

Die Trainerin erklärte uns zuerst das Konzept der GBT. Dann konnten wir gemeinsam üben. Wir haben den Ablauf eines ganzen Prophylaxetages

durchgespielt: Was machen wir nach der Prophylaxe? Was mittags und abends? Auch die Handhabung will gelernt sein. Zum Beispiel ist der Spiegel im Sauger integriert und dann muss ich schon wissen, wie ich damit umgehe. Für mich war es interessant zu spüren, wie sich die Biofilmentfernung mit der GBT im eigenen Mund anfühlt. Ja, also da war ich natürlich schon froh, dass ich auch wusste, was ich meinen Patienten jetzt antue *(lacht)*. Es ist immer die beste Erfahrung, wenn man selbst spürt, wie sich etwas anfühlt.

Gab es auch Hürden bei der Umstellung auf die GBT?

Dr. Mattiola: Ja, also aus meiner Warte schon. Für manche Dentalhygienikerin, die jahrelang nach einem bestimmten Schema gearbeitet hat, war die Umstellung eine gewisse Herausforderung. Aber schlussendlich arbeiten alle Mitarbeiterinnen jetzt gerne mit dem neuen System. Und das war ja das Ziel - manche haben es ein bisschen schneller, andere weniger schnell erreicht.

DH Weber: Also für mich war es eine positive Umstellung. Erst war ich zwar ein bisschen skeptisch, da ich in meiner Ausbildung auf der Dentalhygieneschule mit einem Pulverstrahl-Gerät gearbeitet habe, mit dem es fast täglich Probleme gab. Die Düsen verstopften oder es fiel aus einem anderen Grund aus. Aber diese Sorge war unnötig.

Hat sich die GBT in Ihrer Praxis auch wirtschaftlich bewährt, Herr Dr. Mattiola?

Dr. Mattiola: Wir haben direkt drei AIRFLOW® Prophylaxis Master von EMS gekauft. Das ist schon eine Investition und das Pulver schlägt ebenfalls zu Buche. Da ich weiss, wie heikel die Instandhaltung und Pflege von Pulverstrahl-Geräten ist, lege ich grossen Wert darauf, dass alle im Team gut geschult sind und die Geräte nach einer klaren Leitlinie reinigen. Es würde sich wirtschaftlich nicht rentieren, wenn diese Geräte oft defekt wären. Aber tatsächlich hatten wir im ersten Jahr gar keine Probleme. Das erste Jahr war super. Genau so habe ich mir das vorgestellt. Nach einem Jahr steht jetzt eine Wartung der Geräte an, aber das ist beim Auto ja genauso. Wenn die Geräte danach wieder für ein Jahr problemlos funktionieren, ist das in Ordnung für mich. Wirtschaftlich gesehen würde ich sagen: Unter dem Strich ist es gut!

Dr. med. dent. Alessandro Mattiola führt eine moderne, prophylaxeorientierte Praxis in Wohlen/Kanton Aargau. Gemeinsam mit zwei angestellten Zahnärzten deckt er ein breites Behandlungsspektrum ab, einschliesslich Implantologie und Oralchirurgie, Laserbehandlungen und Chairside-Restaurationen. In der Prophylaxe sind vier Dentalhygienikerinnen tätig. Das Team besteht aus neun weiteren Mitarbeitenden, einschliesslich zwei Auszubildender.

Die Praxis ist GBT-zertifiziert.

<https://www.zahnarzt-mattiola.ch>